

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 9 (1936)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Zum Wiederholungskurs der Fk. Kp. 3

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Wiederholungskurs der Fk. Kp. 3

14. bis 26. September 1936.

Durch Verfügung des E. M. D. hat ein Teil der Fk. Kp. 3 an den diesjährigen Manövern der 6. Div. teilzunehmen, während ein zweiter Teil der Fk. Kp. 3 nach Weisungen der Abt. für Genie im Raume Oberdiessbach—Röthenbach einen Det. W. K. durchzuführen hat. Da für diesen zweiten Teil der Kp. ein Fussmarsch teilweise nicht zu umgehen ist, erachte ich es als meine Pflicht, zu diesem Kapitel einige Bemerkungen zu machen.

Es darf ruhig behauptet werden, dass gerade in dieser Hinsicht die Pioniere der Fk. Abt. sehr verwöhnt sind. Sie haben sich daran gewöhnt, auf ihren Motorwagen landauf, landab zu fahren und erachten es als einen irregulären Dienst, wenn an sie die Anforderung gestellt wird, einige Stunden mit Sack und Pack zu marschieren, wie dies ja sonst bei fast allen Truppengattungen die Regel ist. Sehr oft ruft allein schon die Aussicht, einen solchen Marsch unternehmen zu müssen, ein Unbehagen hervor. Und warum? Weil sich die meisten bewusst sind, diesem Punkt ausserdienstlich zu wenig Achtung geschenkt zu haben. Man kann selbstverständlich nach einem Dienst die Marschschuhe zu Hause nicht in eine Ecke stellen, um sie dann erst nach einem Jahre in verhärtetem Zustande wieder hervorzunehmen. Die Füsse, welche sonst jahraus, jahrein in weichen und leichten Halbschuhen stecken, geraten in diesem Falle in ein wahres Marterinstrument, so dass dann schon nach einer halben Stunde die ersten Marscherkrankungen auftreten. Entzündungen durch Druck, Blasenbildung, Blutstauungen durch Einschnüren wichtiger Blutgefäße, anormale Lage von Zehen oder anderen Fuss-teilen im ungewöhnnten Schuhwerk bilden die Ursache.

Es wäre somit angezeigt, die Schuhe noch vor dem W. K. aus ihre Brauchbarkeit zu kontrollieren, fehlende Nägel und Oesen zu ersetzen und sie mit dem im Putzzeug oft jahrelang liegenden Lederfett zu behandeln. Des weiteren sollten sie an einem freien Nachmittag oder Sonntag auf Wanderungen vor dem Dienst öfters getragen werden, um die Füsse wieder daran zu gewöhnen.

Auch macht man immer wieder die Beobachtung, dass sehr oft noch in schweren Marschschuhen die für die Füsse so schädlichen baumwollenen Socken getragen werden. Diese sind viel zu dünn und zu wenig saugfähig, und lassen den leisesten Druck auf die Füsse viel mehr verspüren, als die viel besseren wollenen Socken.

Wer an dem lästigen Fußschweiss leidet, kann durch häufiges Baden und Salben und häufiges Wechseln der Socken den Füßen eine Wohltat erweisen. Ich möchte speziell darauf hinweisen, dass der Fußschweiss in gewissen Fällen nicht mit allen Mitteln zu vertreiben ist, denn dass manche Krankheit auf diesem Wege den Körper verlässt, ist längstens erwiesen. Sehr empfindliche Haut an den Fußsohlen kann beseitigt werden durch mehrmaliges Bepinseln der Füße mit einer wässerigen Lösung von Formalin (Formaldehyd), wie sie in jeder Drogerie oder Apotheke erhältlich ist. Hierbei ist besonders zu beachten, dass nur die Fußsohlen und nicht die Haut zwischen den Zehen mit der Flüssigkeit in Berührung kommt.

Auf diese Weise ist es möglich, Füsse und Schuhwerk zu Beginn eines W. K. auf den Zustand zu bringen, dass ein Marsch ohne grosse Beschwerden überstanden werden kann. Es gehört dieses Kapitel ebensogut zu den Pflichten des Wehrmannes ausser Dienst, wie der Unterhalt der persönlichen Ausrüstung und Bewaffnung. Wenn durch diese Hinweise manchem Wehrmann einiger Winke zu seinem persönlichen Vorteil gegeben worden sind (denn praktisch rückt wohl heute der Grossteil unserer Pioniere in dieser Beziehung ungenügend vorbereitet in den Militärdienst ein), so ist der Zweck dieser Zeilen erfüllt.

Hptm. Zehnder, Kdt. Det. Fk. Kp. 3.

Fliegerbomben

J. H. Die Angriffswaffen des Flugzeuges gegen die Zivilbevölkerung sind in erster Linie die Fliegerbomben. Diese werden entsprechend ihrer Wirkung in drei Hauptgruppen, die Brisanzbomben, die Brandbomben und die Gas- oder Kampfstoffbomben eingeteilt.